

Die armen Hunde waren einer nach dem andern aus der Hütte heraus und an den Reifigbündeln entlang gelaufen; auf etwa zwanzig Meter ließen sich ihre Spuren ganz deutlich verfolgen, um dann in dem aufgewühlten Schnee zu verschwinden, während Eindricke auf der entgegengesetzten Seite sowohl die Stelle, von der aus die Wölfe sich in ein paar weiten Sprüngen auf die Hunde gestürzt, als auch die Richtung bezeichneten, nach welcher sie ihre Opfer geschleppt, nachdem sie dieselben erwürgt hatten. Dort erblickten wir keine Hundespuren mehr, sondern einen roten blutigen Streifen, welcher den Schnee hie und da färbte.

Somit war alles Suchen vergebens; die armen Hunde waren unwiederbringlich verloren und wahrscheinlich schon irgendwo im Dickicht von den gierigen Raubtieren verschlungen worden.

Wir gingen wieder in unsre Hütte, um den vor Kälte erstarrten Joli-Coeur möglichst rasch aufzutauen. Vitalis hielt ihn wie ein kleines Kind ans Feuer und ich wärmte seine Decke, in die wir ihn dann einwickelten; — ein heißes Getränk, ein gut durchwärmtes Bett, das dem Erfrorenen mehr genützt hätte, als alle diese Vorkehrungen, konnten wir ihm ja nicht verschaffen, sondern mußten uns glücklich schätzen, überhaupt ein Feuer zu haben.

Schweigend, unbeweglich saßen mein Herr und ich am Herd und sahen in die Flamme; wir bedurften keiner Worte, keiner Blicke, um unsere Gefühle auszudrücken.

Armer Zerbino! arme Dolce! arme Freunde! wiederholten wir uns im Stillen, — sie waren ja in guten und bösen Tagen unsere treuen Kameraden gewesen — und ich war Schuld an ihrem Tode!

Ich hätte Vitalis fast bitten mögen, mich zu schlagen — hätte er mich wenigstens gescholten; aber er sprach kein Wort, sah mich nicht einmal an, sondern hielt den Kopf über den Herd gebeugt. — Er dachte wohl an die Zukunft. — Wie sollten wir ohne die beiden Hunde fertig werden, wovon unser Dasein fristen?

Fünfzehntes Kapitel.

Joli-Coeur.

Die Prophezeiungen des anbrechenden Tages waren in Erfüllung gegangen; die Sonne, deren bleiche Strahlen von der Schneedecke zurückgeworfen wurden, glänzte an einem wolkenlosen Himmel, und der Wald, tags zuvor so traurig und bleifarben, schimmerte in blendendem Glanze.

Von Zeit zu Zeit fuhr Vitalis mit der Hand unter Joli-Coeurs Decke, aber der Affe blieb kalt wie zuvor — ich hörte ihn mit den Zähnen klappern, wenn ich mich über ihn beugte. Bald erwies es sich als unmöglich, ihm das in den Atern erstarrte Blut zu erwärmen, so daß mein Herr endlich mit den Worten aufstand: